



Benediktinerstift
GÖTTWEIG

Göttweiger

Die Zeitschrift für das Stift, seine Pfarren, Mitarbeiter, Freunde und Gäste

Nummer 2/2017

DEM HERRN ENTGEGEN

- Pater Gregor verstorben
- Einkleidung und Profess
- Pfarrportrait Haindorf und Markersdorf
- PILGRIM Auszeichnung für Jugendhaus

WELTKULTURERBE. BENEDIKTINERKLOSTER. MUSEUM IM KAISERTRAKT. WISSENSCHAFT
WEINGUT. URLAUB IM KLOSTER. SEELSORGE. PANORAMARESTAURANT. VERANSTALTUNGORT



GEDANKEN ZUR ZEIT

Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem

Jährlich wird in der deutschsprachigen Benediktinerabtei Dormitio in Jerusalem eine Weihnachtsaktion durchgeführt. Auslöser dafür war die Tatsache, dass dort die Mönche seit Jahren am Heiligen Abend nach dem Mitternachtsgottesdienst zu Fuß nach Bethlehem gehen – wie damals die Hirten.

Auf ihrem nächtlichen Weg haben die Mönche stets Menschen und Gebetsanliegen im Herzen und im Sinn: Menschen, für die sie in der Heiligen Nacht in der Geburtsgrötte beten. Das wissen mittlerweile sehr viele und geben deswegen den Mönchen ihre persönlichen Anliegen mit.

Unter dem Motto „Ich trage Deinen Namen in der Heiligen Nacht nach Bethlehem“ sammeln sie daher in den Wochen vor Weihnachten die Namen und Anliegen der Menschen (E-Mail: weihnachtsaktion@dormitio.net), die sie in Form einer Schriftrolle in der Geburtskirche beim Kind in der Krippe hinterlegen.

Die Mönche schreiben auf ihrer Homepage: „Wenn wir Ihren Namen in der Heiligen Nacht auf unsere große Schriftrolle schreiben, dann nehmen wir mit Ihrem Namen auch Sie selbst mit nach Bethlehem: im bittenden und dankenden Gebet, in der Freude über das Kind in der Krippe und in der Hoffnung auf Heil und Frieden.“

Namen spielen in der Bibel eine große Rolle. Sie bezeichnen die Person selbst. Beim Propheten im Buch Jesaja heißt es „Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir!“ (Jes 43,1). Gott ruft jeden Menschen beim Namen. Er ruft jeden in die Existenz mit seiner großen Einladung „Lebe dein Leben mit mir“!

An Weihnachten wird uns einmal mehr bewusst, wie groß die Liebe Gottes ist, die uns in der Menschwerdung Christi so unendlich nahe kommt, aber auch wie groß unsere Würde als Mensch ist. Bei Gott bin ich kein Namenloser. ER kennt mich mit Namen. Bei IHM zähle ich. So darf ich an Weihnachten zu ihm sagen: Gott, hier bin ich – mit allem, was zu mir gehört an Lebensgeschichte und Lebensschicksal. Hier bin ich, Gott, mit allen Menschen, die zu mir gehören.

Gesegnete Weihnacht!

Ihr Abt Columban Luser



Liebe Leserinnen und Leser!

Seit der Erstaussage unserer Zeitschrift im Jahr 1990 wächst die Zahl der Abonnenten jährlich. Mit einer Druckauflage von über 5.500 Exemplaren erreichen wir Sie zweimal im Jahr und können Ihnen dadurch einen kleinen Einblick geben in das vielfältige religiöse und kulturelle Leben „hinter den Klostermauern“. Immer wieder erreichen uns auch Zuschriften unserer Leser, die uns die Möglichkeit geben – durch freundliches Lob oder konstruktive Kritik – weiterzuarbeiten an der nächsten Ausgabe und uns ständig zu verbessern.

Als aktives Kloster mit seinen 43 Mönchen präsentiert sich Göttweig zunehmend auch international. Das zeigen die steigenden Besucherzahlen in Kirche, Museum, Restaurant und Veranstaltungsbereich. Bei all dem vergessen wir jedoch nie auf unsere wichtigste Aufgabe: das gemeinsame Gebet, zu dem wir uns fünf Mal am Tag im Chorgestühl versammeln. Gerade das Beten stellvertretend für alle Menschen, auch für diejenigen die nicht mehr mit Gott sprechen können oder wollen, zählt zu unseren schönsten Aufgaben. Dass daran auch immer wieder Gäste teilnehmen, freut uns besonders und zeigt, dass wir nicht auf dem falschen Weg sind.

Viel Spaß beim Lesen und auf ein Wiedersehen am Göttweiger Berg!

Ihr Pater Pius Nemes

IN DIESER AUSGABE

Abschied	3
Klosterjugend	4–5
Stift Göttweig und seine Pfarren	6–7
Aus dem Konvent	8
Dachsanierung	9–11
Benefizveranstaltungen	12
Aus den Sammlungen	13
Projekte des Stiftes	14
Aus den Wirtschaftsbetrieben	15
Aus dem Jugendhaus	16–17
Mitarbeiterschaft	18
Events Quiz	19
Gottesdienste & Kirchenmusik	20

Pater Gregor Lechner verstorben

Am 18. September 1940 wurde Pater Gregor, der mit Taufnamen Martin hieß, in Neumarkt-St. Veit, Bayern, geboren. Er besuchte das Domgymnasium und das erzbischöfliche Knabenseminar in Freising, studierte als Alumne der Erzdiözese München-Freising von 1962 bis 1967 Theologie in Freising und Kunstgeschichte und Byzantinistik in München, wo er 1971 zum Doktor promoviert wurde. Von 1971 bis 1973 war er Mitglied des Dominikanerordens in Augsburg bzw. Wien und gleichzeitig an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (Kommission für die Tabula Imperii Byzantini mit archäologischer Tätigkeit in Ostanatolien und Kilikien) tätig. 1974 trat er in das Stift Göttweig ein und legte 1975 die zeitliche und 1978 die ewige Profess ab. 1975 weihte ihn Bischof Franz Zak zum Priester. Gleich nach seinem Eintritt wurde er Kustos des Graphischen Kabinetts und ab 1978 auch der Kunstschatze im Stift Göttweig, eine Aufgabe, die er bis zuletzt hingebungsvoll ausführte. Von 1975 bis 1978 war er Kaplan und von 1978 bis 1981 Pfarrvikar in Göttweig und von 1975 bis 1978 auch Bibliothekar und Archivar. Von 1974 bis 1998 wirkte er als Religionsprofessor in Krems, von 1979 bis 2015 als Lektor für Ikonographie an den kunsthistorischen Instituten der Universitäten Wien, Graz, Innsbruck und Salzburg. 1994 erfolgte

die Habilitation an der Universität Innsbruck. Von 2001 bis 2006 war er Abteilungsleiter für Kulturwissenschaften und Leiter des Zentrums für Bildwissenschaften an der Donau-Universität Krems.

Als Kunsthistoriker publizierte er einige hundert Aufsätze, Lexikonartikel, Rezensionen und zahlreiche Ausstellungskataloge. Durch Jahrzehnte war er in der Redaktion der Zeitschrift „das münster“ und der „Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktinerordens“ tätig; seit 1981 Mitglied der Bayerischen Benediktinerakademie. Die jährlich wechselnden Sonderausstellungen der Graphischen Sammlung und vor allem die Jubiläums-Ausstellung 1983 im Museum im Kaisertrakt des Stiftes Göttweig sind sein Verdienst. Er wurde mit dem Österr. Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst und dem Großen Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich ausgezeichnet. In Fragen der Kunstgeschichte war er ein gesuchter Berater und Experte und gleichzeitig in der Seelsorge aktiv, besonders durch Aushilfen und Beichtdienste; manche seiner markanten Predigten werden in Erinnerung bleiben. Geschwächt durch sein schweres Krebsleiden übersiedelte er Anfang Juli in unsere Krankenstation, wo er am 22. September, wenige Tage nach seinem 77. Geburtstag, friedlich entschlafen ist. Das Requiem für



ihn und die anschließende Beisetzung seines Leichnams am Göttweiger Konventfriedhof fand am 2. Oktober statt.

Wir bitten um das Gedenken in Gebet und Eucharistiefeier für unseren verstorbenen Mitbruder.

R.I.P.



Aufbringung in der Erentrudis-Kapelle



Letzter Gang zu seiner Burg



weitere Bilder



SIEBEN FRAGEN AN DIE KLOSTERJUGEND



v.l.n.r.: Pater Maximilian, Frater Stephanus, Frater Thomas, Abt Columban, Frater Philippus, Frater Petrus, Pater Franz

Seit dem 8. September 2017 besteht das Göttweiger Juniorat aus vier Mitbrüdern. Zwei von ihnen, Frater Thomas Au und Frater Philippus Mayr, wurden an diesem Tag im Rahmen eines Festgottesdienstes in der Stiftskirche eingekleidet und leben nun als Novizen im Stift. Die anderen beiden, Frater Stephanus Schmid und Frater Petrus Dreyhaupt, haben die zeitliche Profess abgelegt und sich damit für weitere drei Jahre an unser Kloster gebunden. Alle vier gehen nun unterschiedlichen Aufgaben nach. Geleitet wird das Juniorat von Subprior Pater Franz Schuster, der als Novizen- und Klerikermagister für die Ausbildung der Klosterjugend zuständig ist. Ich habe bei meinen Mitbrüdern nachgefragt.

WOHER KOMMST DU?

Frater Stephanus: Ich stamme aus Unterrohrbach in der Erzdiözese Wien.

Frater Petrus: Ich komme aus Deutschland. Geboren in Bremen, aufgewachsen in Wilhelmshaven und Feichten an der Alz und zum Schluss in Altötting.

Frater Thomas: Aus Hainfeld im schönen Gölsental.

Frater Philippus: Aufgewachsen bin ich in Mank im Bezirk Melk. Dort habe ich bis zu meinem 20. Lebensjahr bei meinen Eltern gewohnt, danach gute 10 Jahre in Hirtenberg im Bezirk Baden gelebt.

WIE SAH DEIN LEBEN VOR DEM KLOSTEREINTRITT AUS?

Frater Stephanus: Bankangestellter war ich früher, bin verwitwet und habe zwei Kinder.

Frater Petrus: Nach der Schule war ich drei Jahre im Internat St. Josef Fockenfeld.

Frater Thomas: Ich war Selbstständig tätig, erst als Landwirt, später als Handelsagent.

Frater Philippus: Nach meiner HTL-Matura in St. Pölten habe ich bis zu meinem Klostertritt als Softwareentwickler in mehreren Unternehmen gearbeitet. Daneben habe ich mich in der Pfarre engagiert und auch im Kirchenchor gesungen.

WODURCH ENTSTAND DER KONTAKT ZUM STIFT?

Frater Stephanus: Schon als Jugendlicher hatte ich Kontakt mit dem Kloster, da einige Freunde aus der Legion Mariens hier eingetreten sind. Nach dem Tod meiner Frau, nach einigen Schnuppertagen und nach einem Exerzitionsaufenthalt bat ich um Aufnahme.

Frater Petrus: Durch Pater Johannes Bosco, meinen Taufpriester und Heimatpfarrer.

Frater Thomas: Hainfeld ist eine Göttweiger Stiftspfarrkirche, da lernte ich einige der Patres kennen. Später war ich bei Exerzitionen

oder ähnlichen Veranstaltungen öfter im Stift.

Frater Philippus: Im Fernsehen habe ich eine Reportage über unser Exerzitions Haus gesehen und daraufhin einige Male Einzel- und Schweigeexerzitionen mitgemacht. Durch meine dortigen Gespräche mit Pater Pius hat sich meine Berufung in Göttweig einzutreten entwickelt.

WELCHE ERINNERUNGEN HAST DU AN DEN 8. SEPTEMBER?

Frater Stephanus: Nach einem Jahr Noviziat durfte ich, gut vorbereitet durch Exerzitionen bei Pater Florian im Stift Seitenstetten, mein erstes großes Versprechen, die zeitliche Profess, vor Gott, vor Abt Columban, vor den Mitbrüdern und dem christlichen Volk, ablegen. Es war ein aufregend schöner Tag.

Frater Petrus: Aufregung, Freude und Zweifel, ob das das Richtige ist.



Thomas Au und Philipp Mayr vor ihrer Einkleidung.



Familien und Freunde sind zur Einkleidung und Profess gekommen.



Frater Stephanus mit seiner handgeschriebenen Professurkunde.

Frater Thomas: Es war ein sehr stimmungsvolles und schönes Fest. Erst mit dem Anlegen des Habits legte sich meine Nervosität.

Frater Philippus: Bis zum Beginn der Einkleidung war ich schon sehr nervös, danach lief alles irgendwie automatisch ab. Es war eine wunderschöne Feier und ich war froh, dass meine Familie und Freunde alle dabei waren.

WAS SIND MOMENTAN DEINE AUFGABEN?

Frater Stephanus: Die gemeinsamen Gebetszeiten, die Heilige Messe, die tägliche Bibelrunde und die Gemeinschaft mit den

Mitbrüdern. Meine Aufgaben sind Sakristan der Stiftskirche und Pforten-, Rezeptions- und Klosterladenbeauftragter des Konventes.

Frater Petrus: Derzeit bin ich Student der Katholischen Fachtheologie in Salzburg.

Frater Thomas: Als Novize ist man „Mädchen für alles“. Aber auch Frühstück vorbereiten, Botendienste machen und eben die Noviziatsausbildung.

Frater Philippus: Neben Gebet und Novizenunterricht habe ich derzeit keine fixe Aufgabe, sondern helfe in allen Bereichen des Stiftes aus, wo um Unterstützung angefragt wird. Speziell kann ich aber auch mein bisheriges Arbeitsleben schon ein wenig einbringen, da ich auch bei der Administration unserer EDV mitarbeiten darf.

WO SIEHST DU DEINE WÜNSCHE UND ZIELE ALS MÖNCH?

Frater Stephanus: Mit Gott an meiner Seite möchte ich den begonnenen Weg weitergehen und die Gottesbeziehung weiter intensivieren.

Frater Petrus: Eine bessere Beziehung zu Gott und den Menschen und Christus als das Ideal.

Frater Thomas: Mehr als in meinem bisherigen Leben Gott suchen zu können und sowohl den Mitmenschen als auch der Klostergemeinschaft mit meinen Fähigkeiten dienlich zu sein.

Frater Philippus: Mein Wunsch ist es, dass mein Leben hier in Göttweig einen Sinn hat. Ich möchte mich und meine Fähigkeiten gerne in die Gemeinschaft einbringen, damit das Kloster für alle Menschen zu einem Ort der Begegnung mit Gott ist. Und dabei möchte ich selbst auch Gott immer näher kommen.

WELCHE BIBELSTELLE IST DIR WICHTIG?

Frater Stephanus: „Der HERR ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen.“ (Psalm 23,1)

Frater Petrus: „Nicht uns, HERR, nicht uns, nein, deinem Namen gib Herrlichkeit!“ (Psalm 115,1)

Frater Thomas: „Du hast mich betört, o HERR, und ich ließ mich betören; du hast mich gepackt und überwältigt.“ (Jeremia 20,7)

Frater Philippus: „Wenn nicht der HERR das Haus baut, mühen sich umsonst, die daran bauen.“ (Psalm 127,1)

Vielen Dank für die ehrlichen Antworten und Gottes Segen für Euren weiteren Weg!

Pater Pius Nemes



weitere Bilder

Pfarre Haindorf

Herzstück der 230 Seelen Pfarre ist die weit- hin sichtbare Barockkirche mit ihrem mächtigen Zwiebelturm. Die ehemals mit reichem Grundbesitz ausgestattete Pfarre war in der Lage eine prunkvolle Kirche zu errichten, die ihresgleichen sucht. Das Hochaltarbild stammt vom Kremser Schmidt und stellt die Apostelfürsten Petrus und Paulus dar, denen



auch die Kirche geweiht ist. Der kunsthistorisch wertvollste Schatz der Kirche ist der Schmerzensmann am rechten Seitenaltar aus dem 15. Jahrhundert.

Die Liegenschaft rund um die Kirche umfasst den angeschlossenen Friedhof und den Pfarrhof. Dieser wurde um 1770 aufgestockt und ist seither in unveränderter Form erhalten. 1993 gelangte dieser in den alleinigen Besitz



der Pfarre und er wurde unter der Anleitung des Denkmalamtes und mit unermüdlichem Einsatz der Pfarrangehörigen originalgetreu instand gesetzt. Er bietet für alle Feste und Feiern einen außergewöhnlich stilvollen Rahmen.

Die selbstständige Pfarre Haindorf wird seit 1949 vom Pfarrer aus Markersdorf mitbetreut – seit 2007 von Pater Marian Zuchna. Untrennbar mit der jüngeren Geschichte der Pfarre ist Familie Dober verbunden. Seit 1949 hat Frau Dober, bis 2001 gemeinsam mit ihrem Mann, ununterbrochen den Mesner- und Läuterdienst versehen und dabei unter sieben Priestern gedient.

Neben dem Pfarrgemeinde- und Pfarrkirchenrat gestalten die Kath. Frauenbewegung und der Kirchenchor Liturgie und Verkündigung aktiv mit. Besonderes Augenmerk wird auf die traditionelle und feierliche Ausrichtung von Festen gelegt. Einen besonderen

Blickfang stellen am Fronleichnamstag die mit Birken gesäumten Straßen zu den vier Altären dar.

Das gedeihliche Miteinander in der Pfarre wird durch eine sinnvolle Arbeitsteilung zur Unterstützung unserer betagten Mesnerin sichtbar: In einem Vier-Jahres-Rhythmus übernimmt jeweils eine der vier Katastralen die vielfältigen Arbeiten zur Aufrechterhaltung des Pfarrbetriebes. Weiters wäre die bestens erhaltene Barockkirche samt den Nebengebäuden ohne die unermüdliche Arbeit des Pfarrkirchenrates nicht vorstellbar.

Das Miteinander im Glauben und im pfarrlichen Leben ist sinn- und identitätsstiftend und begründet Heimatgefühl. Stets haben Benediktinerpatres aus dem Stift Göttweig die Pfarre Haindorf geführt und gemeinsam mit den Laien am Pfarrwohl gearbeitet, wofür wir sehr dankbar sind.

Pater Marian Zuchna



Pfarre Markersdorf St. Martin



„Inmitten von unserem Lande, dem Niederösterreich, da liegt am Pielachstrande ein Ort smaragden gleich“, so charakterisiert Josef Kaiblinger im Heimatlied die Marktgemeinde Markersdorf-Haindorf, in der die Pfarre Markersdorf St. Martin liegt. Als Martinspfarre mit rund 1.270 Gläubigen findet man sie somit im Herzen von Niederösterreich, an der Bundesstraße 1, etwa 10 km westlich von St. Pölten und 12 km östlich von Melk gelegen, und in unmittelbarer Nähe zum Erholungsgebiet Dunkelsteinerwald.

Seit 1108 befindet sich die Pfarre im Besitz des Stiftes Göttweig, seit 1784 wird sie als selbständige Pfarre geführt. Mit „Marchwardisdorf“ begegnet uns in den Göttweiger Schriften um 1140 die erstmalige Nennung. Diese dürfte von „Marchward“ von Schönbühel stammen. Wann genau die Pfarrkirche in Markersdorf gebaut wurde kann nicht mit Sicherheit festgestellt werden. Sie dürfte bereits vor 1100 als Holzkapelle bestanden haben. Im Jahre 1248 wird in Markersdorf erstmals eine gemauerte Kapelle genannt. Unter Kaiser Josef II. bekommt die Pfarre 1784 einen eigenen Pfarrer und wird zur selbständigen Stiftspfarr erhoben.

Seit 1. Sept. 2007 ist Pater Marian Zuchna Pfarrer in Markersdorf St. Martin. In seiner Zeit wurden in der Pfarre unter anderem eine Kirchenaußenbeleuchtung (2012) errichtet, die Heizung der Kirche, des Pfarrhauses und des Pfarrheimes auf Fernwärme umge-

stellt (2014) und die notwendig gewordene Außenrenovierung der Pfarrkirche besorgt (2014). Das Pfarrheim, das vielen Gruppen zur Heimat geworden ist, hat eine neue Küche bekommen (2013) und der Pfarrsaal ist schalltechnisch saniert worden (2012).

Die Pfarre Markersdorf St. Martin versteht sich als offene und lebendige Pfarrgemeinde. Gemeinsam mit dem Pfarrgemeinderat nimmt sich Pfarrer Pater Marian um die Anliegen des heiligen Martin an, Kranken und Hilfebedürftigen beizustehen. Das geschieht u. a. durch regelmäßige Besuche und Spende der Kommunion an die Kranken und durch den jährlichen, feierlich gestalteten Segnungs- und Heilungsgottesdienst. Eine private Initiative bietet im Pfarrheim bereits durch viele Jahre einmal wöchentlich sehr preisgünstige Lebensmittel an.

Aus dem Pfarrleben nicht wegzudenken ist zum Fest des Kirchenpatrons das Martinsfest. Sowohl die Kindergartenkinder als auch die Schulkinder gestalten je eine Feierstunde in der Kirche und anschließend finden sich die Kinder, Eltern und Großeltern in der Mehrzweckhalle der Volksschule zu einem geselligen Zusammensein ein. Für das Hochamt zum Patrozinium wird meist ein auswärtiger Zelebrant eingeladen.

Neben dem Pfarrkirchen- und Pfarrgemeinderat unterstützt gegenwärtig eine Reihe von Aktivgruppen den Pfarrer. Sie sind zugleich tragende und gestaltende Elemente der Pfarrgemeinde. Die Jugend findet in altersgemäß gestaffelten Pfadfindergruppen das ganze Jahr über eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung im Sinne der Glaubens- und Lebensertüchtigung. Für den Dienst am Altar erhalten die Ministranten in regelmäßigen Zusammenkünften das notwendige Rüst-

zeug und gleichzeitig erleben sie eine nette Gemeinschaft.

Für die feierliche Mitgestaltung der verschiedenen Gottesdienste gibt der örtliche Kirchenchor sein Bestes. Erfreulicherweise bereichert seit einiger Zeit eine Instrumentalgruppe die Messgestaltungen und ein neuer Jugendchor ist im Aufbau begriffen. Für Vorträge und Kurse unterschiedlicher Art leistet das Katholische Bildungswerk hervorragende Dienste. Die Kinder- und Familienmessen zählen zu den am besten besuchten Sonntagsmessen, die der Pfarrer gemeinsam mit dem Vorbereitungsteam jedes Mal zu einem besonderen Fest werden lässt. Zumeist schließt an diese Gottesdienste der Pfarrkaffee im Pfarrheim an. Dieser dient zum Gedankenaustausch der Anwesenden und trägt zur Stärkung der Pfarrgemeinschaft bei. Im Sinne der spirituellen Erneuerung der Pfarre verstehen sich die regelmäßigen Gebetskreise und die Anbetung in der Pfarrkirche.

Jährliche Wallfahrten aus Dankbarkeit, weil 1944 bei 3 Luftangriffen auf Markersdorf keine Zivilpersonen getötet worden sind, erfreuen sich nach wie vor besonderer Wertschätzung. Auch die Katholische Frauenbewegung veranstaltet jährlich eine Wallfahrt nach Maria Taferl und sie unterstützt die pfarrliche Nikolausfeier. Das Erntedankfest im Herbst wird seit Jahren auch als Pfarrfest würdig gefeiert. Die Ortsbäuerinnen flechten die reichlich geschmückte Erntekrone, sie wird begleitet von den örtlichen Vereinen und der Musikkapelle in feierlicher Prozession zur Kirche gebracht. Am Ende des Dankgottesdienstes lädt der Pfarrgemeinderat zum Pfarrfest in den Pfarrgarten bzw. ins Pfarrheim ein.

Pater Marian Zuchna

30plus on Tour

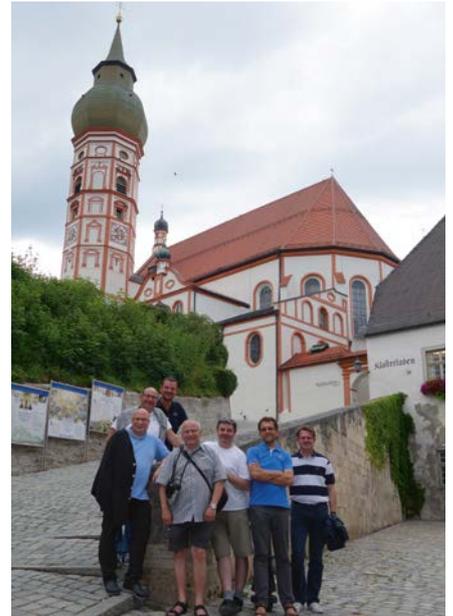
Acht Mönche waren von 9.-13. Juli 2017 unterwegs in Bayern. Ihr Quartier bezogen die Göttweiger Patres Christoph, Maximilian, Bartholomäus, Josef, Pirmin, Pius, Leonhard und Altmann im Gästehaus der Erzabtei Sankt Ottilien nahe München. Von dort aus wurden die aktiven Benediktinerklöster Schäftlarn, Andechs, Ettal und Frauenwörth am Chiemsee besucht. Die ehemaligen Klös-



Pure Gemütlichkeit auf Klappstühlen im Andechser Biergarten.

ter Diessen am Ammersee, Rottenbuch und Tegernsee waren ebenso lohnenswerte Ziele, wie die Dorfkirche in Wies bei Steingaden und Schloss Linderhof bei Oberammergau. Neben der außerordentlich gastfreundlichen Aufnahme in der Erzabtei Sankt Ottilien und der umsichtigen Betreuung durch den dortigen Pater Tassilo Lengger, war das Treffen mit Pfarrer Michael Mannhardt in Hausham ein Höhepunkt auf dieser Reise. Da das Wetter mitspielte konnten die Abende im Kreis der Mitbrüder äußerst gemütlich mit gutem Bier und bayrischen Schmankerln in verschiedenen Biergärten ausklingen. Die nächste mehrtägige Fahrt der jung gebliebenen Gruppe „30plus“ ist für 2019 geplant.

Pater Pius Nemes



Kloster Andechs, der heilige Berg Bayerns.

Konveniat in Pyhra

Der Göttweiger Konvent besucht jedes Jahr eine der inkorporierten Stiftspfarrnen. 2017 galt dieser Besuch der Pfarre Pyhra, die dem Stift seit Bestehen einverleibt ist. Wie üblich beginnt der gemeinsame Nachmittag, der Konveniat genannt wird, mit der gesungenen Vesper in der Pfarrkirche. Dann schließt sich eine Führung durch Kirche und Pfarrhof an.



Der Konvent im Musikheim Pyhra.

Die Mitbrüder wollen ja auch sehen, wie der einzelne lebt. Man kann sich das vorstellen, wie jede Familie ihre Mitglieder besucht, wenn sie außer Haus leben. Beim Pfarrbesuch in Pyhra haben die Oberen der Raiffeisen-Musikkapelle dem Konvent sehr stolz das vor drei Jahren eröffnete Musikheim vorgestellt, das sie fast gänzlich in Eigenarbeit auf Kirchgrund errichtet haben. Die Patres haben dafür hohe Anerkennung gezollt und die Musikanten zur Jause eingeladen.

Pater Pirmin Mayer

JOLT, das Junge-Ordensleute-Treffen im Stift

Seit einigen Jahren treffen sich junge Ordensleute aus verschiedensten Gemeinschaften zweimal jährlich zum Erfahrungsaustausch und gegenseitigem Kennenlernen. Am 8. Oktober 2017 konnte Abt Columban mit unserem Juniorat erstmals in Göttweig mit 26 Ordensleute aus 14 Orden und Gemeinschaften willkommen heißen.

Neben den anregenden Gesprächen bei Kaffee und Kuchen im Sommerrefektorium stand auch eine Museumsführung am Programm sowie das gemeinsam mit dem Göttweiger Konvent gesungene Abendgebet in der Stiftskirche.

Frater Stephanus Schmid



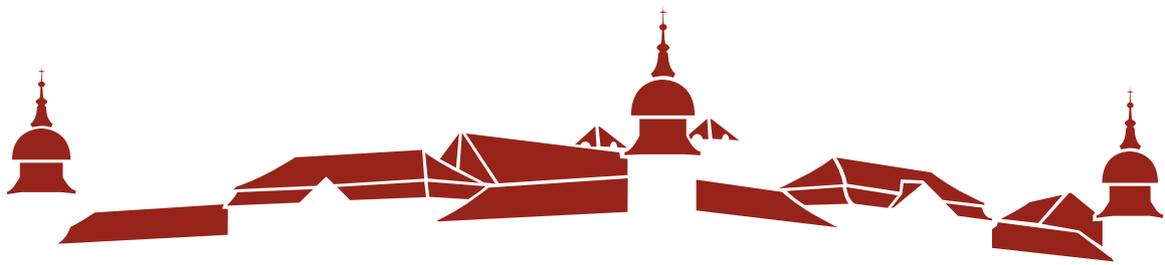
Junge Ordensleute aus 14 Orden und Gemeinschaften in Stift Göttweig.

Pater Christoph neuer Prior

Nachdem unser bisheriger Prior Pater Maximilian Krenn für drei Jahre in das Benediktinerstift Sankt Paul im Lavanttal als Administrator nach Kärnten gerufen wurde, hat Abt Columban am 15. September 2017 Pater Christoph Mayrhofer als dessen Nachfolger bestimmt. Bereits in der vergangenen Ausgabe unserer Hauszeitschrift haben wir über

seinen 50. Geburtstag berichtet. Sobald unser neuer Prior sich im Stift eingelebt und mit seiner neuen Aufgabe vertraut gemacht hat, werden wir in der nächsten Ausgabe des „Göttweiger“ ausführlich über ihn berichten.

Pater Pius Nemes



WELTKULTURGUT BEDACHT

VEREIN DER FREUNDE DES BENEDIKTINERSTIFTES GÖTTWEIG

NUMMER 2/2017



HÜRDEN AM DACH

- 80 Prozent schadhaftes Holz
- Golfen fürs Dach
- Begeisternde Polizeimusik

WELTKULTURGUT BEDACHT „2013-2018 DACHSANIERUNG
STIFT GÖTTWEIG – HELFEN SIE MIT!“

Dachbaustelle 2017

Die Bauetappe 2017 wurde im März am Nordtrakt begonnen. Der Schadensgrad der Dachstuhlhölzer entsprach dabei in etwa den Annahmen. Die Arbeiten konnten sogar etwa 2 Wochen früher als geplant fertiggestellt werden. Ein toller Start – doch dann kam ein heißer Sommer mit vielen Überraschungen.



Im Mai wurde mit der Dachsanierung am Pfortenhaus begonnen. Im Vorfeld wurden die nachträglich errichteten Zwischenwände entfernt und die Dachverschalungen samt Putzträger und Verputz entfernt. Erst danach konnte die Holzforschung den Dachstuhl begutachten und es zeigte sich, dass wesentlich mehr Schäden am Dachstuhl vorhanden waren als angenommen.

Da ein wesentlicher Teil der Bundträme (Querverbindungen) innerhalb der Fußbodenkonstruktion lagen, musste auch diese zu einem großen Teil entfernt werden um die auch hier vorhandenen Schäden beheben zu können. An den beidseitig gelegenen Giebelfeldern waren die Konstruktionshölzer des Dachstuhls im Auflagerbereich in das aufgehende Mauerwerk eingemauert und völlig zerstört.



Im Endeffekt mussten etwa 80 % der Hölzer getauscht werden.

Im Zuge der Arbeiten am niedrigen, geschwungenen Trakt der Foresterie musste

das Gesimse gestützt werden und nach der Sanierung des Dachstuhls zusätzlich gesichert werden. Im nördlichen Bereich des geschwungenen Teils als auch im gesamten Be-

reich des Mansarddaches musste sogar das gesamte Gesimse abgenommen werden, da alle Mauerbänke kaputt waren und eine Sicherung der Gesimse nicht möglich war. Dies bedeutet sowohl einen erheblichen Mehraufwand an Kosten als auch an Zeit.

Aufgrund des mittlerweile beträchtlichen Zeitverlustes wurde der Kran noch einmal umgestellt, um eine gute Arbeitsgeschwin-

digkeit gewährleisten zu können und noch möglichst weit mit den Arbeiten vor Wintereinbruch zu kommen. Kaminköpfe waren ebenfalls noch zu sanieren und die letzten Gaupen aufzumauern. Bei eisigen Temperaturen haben Maurer, Spengler Dachdecker und Zimmerer ihr Bestes gegeben.

Der Baustelle wird heuer wohl erst kurz vor Weihnachten schließen und leider werden

noch einige Wochen Arbeit im Frühjahr erledigt werden müssen.

Dieser Abschnitt des Bauprojektes war wahrlich der komplexeste.

Frater Andreas Remler und
Mag. Gerhard Grabner



Dachsanierung Stift Göttweig

Das Weltkulturerbe Benediktinerstift Göttweig war und ist ein Zentrum der Spiritualität, des Glaubens, des Luxus „Stille und Ruhe“, aber auch der Kultur, Kulinarik und benediktinischer Gastfreundschaft. Auch wenn uns allen durch den Glauben der Himmel offensteht, so sollte es aber nicht das Dach unseres Weltkulturgutes Stift Göttweig sein.

Dies ist aber leider die gegenwärtige Realität: Ca. 18.000 m² Dachfläche (davon große Teilflächen mit einem Alter von ca. 300 Jahren) müssen unter Beachtung des Denkmalschutzes erneuert werden. Der Zahn der Zeit hat seine tiefen Spuren und Löcher hinterlassen, daher ist die Erneuerung der Ziegel eine unabdingbare Notwendigkeit geworden: zum Schutz dieses Weltkulturerbes, das darüber hinaus für viele Menschen wichtiger spiritueller Kraftplatz und Ort eines gelebten Glaubens ist. Da die für die Dacherneuerung notwendigen großen finanziellen Mittel kurz- und mittelfristig durch das Benediktinerstift einfach nicht aufgebracht werden können, die Dachrenovierung aber keinen Aufschub mehr duldet, bitten wir um Ihre Hilfe und Unterstützung!

Spendenkonto:
„Dachsanierung Stift Göttweig“
IBAN: AT063239700000806000
BIC: RLNWATWWKRE

Verein der Freunde des Benediktinerstiftes Göttweig

Um bei der Aufbringung der Mittel zu helfen, hat sich 2012 ein Verein formiert. Unser Verein (ausschließlich ehrenamtliche Mitglieder!) hat das Ziel, durch engagierte, kreative, unkonventionelle Aktivitäten, Organisation von Benefizveranstaltungen, Ansprechen von Förderern und Mäzenen etc., einen finanziellen Beitrag für diese Herkulesaufgabe „Dachsanierung Stift Göttweig“ zu leisten.

Wie können SIE helfen?

Durch Spenden und Benefizveranstaltungen. Wir freuen uns über jede einmalige Spende.

Wenn es Ihnen möglich ist, können Sie das Projekt auch als Dauerspender bis zum Jahr 2018 unterstützen:

Spender: spendet bis 2018 jährlich einen frei wählbaren Betrag

Unterstützer: spendet bis 2018 jährlich 30 Dachziegel mit € 33,-

Förderer: spendet bis 2018 jährlich 1 m² Dachfläche mit € 330,-

Mäzen: spendet bis 2018 jährlich 10 m² Dachfläche mit € 3.300,-

Das fünfte gut beDACHte Golfturnier



Vizepräsidentin Dr. Elfriede Mayrhofer und Vizepräsident Ing. Mag. Robert Lasshofer von den Freunden des Benediktinerstiftes übergeben den Spendenerlös an Abt Columban.

Bei der Renovierung wertvoller kultureller Bauwerke haben sich Charity-Golf-Turniere als Event etabliert.

Auch für das Gottweiger Dach konnten bereits zum fünften Mal im Golfclub Ottenstein motivierte Freunde, die sich dem Stift verbunden fühlen, versammelt werden. Der GC Ottenstein ist der ideale Treffpunkt – verbindet er doch Natur und Kulinarik wie kaum ein anderer Golfclub im Land. Tagessieger wurde das Team Anna und Walter Wichtel (Brutto) bzw. Helga und Alfred Kasper (Netto). Und die erfreulichste Nachricht: der Spendenerlös der Veranstaltung beträgt 21.000 Euro.

Eine mehr als gelungene Benefizveranstaltung! Vergelt's Gott!

Polizeimusik Niederösterreich gastierte in der Stiftskirche



In den Reigen der Künstler zur Unterstützung der Dachsanierung reiht sich nunmehr auch die Polizeimusik Niederösterreich ein. Für Göttweig wurde ein Programm, passend für den Klangraum der Stiftskirche von Musikoffizier Oberst Markus Haidl, BA MA, und Musikmeister Abtl Insp Leopold Eismayer, zusammengestellt.

Die Musiker unter Leitung von Kapellmeister Grlnsp Franz Herzog begeisterten die Zuhörer mit ihrem Konzert. Danke dafür!



Kulturgüter beflügeln die Fantasie. Aber nicht ohne unsere Unterstützung.

Kunst, Kultur, Bildung und soziales Engagement machen unsere Welt um vieles reicher. Die Zuwendung durch Unterstützer ermöglicht die Verwirklichung und Fortführung zahlreicher gesellschaftlicher Anliegen und trägt zur Vielfalt des Lebens bei. Die Erhaltung gesellschaftlicher Werte hat bei uns eine lange Tradition – eine Tradition, die sich auch in der Förderung des Stiftes Göttweig widerspiegelt. www.wst-versicherungsverein.at

Sensationsfund in den Sammlungen

Unter Abt Gottfried Bessel (1714–49) wurden im Stift zwei Räume des Nordostturmes als Museum eingerichtet. Diese sogenannte „Kunst- und Naturalienkammer“ beinhaltete neben einer großen Zahl an Tierpräparaten in Alkohol unter anderem auch eine Sammlung antiker Artefakte und Kunstobjekte. Die beiden Kupferstiche (1744) von Salomon Kleiner (1700–61) waren bis jetzt, neben einigen spärlichen schriftlichen Überlieferungen, unsere wichtigste Informationsquelle zu diesem frühen Museum.

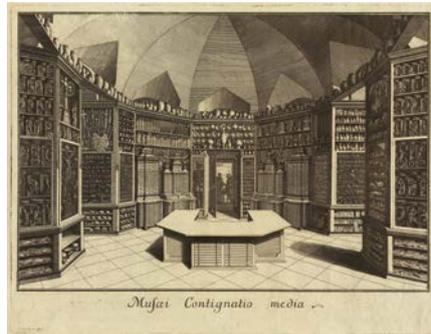


Bild oben:
Einblick in einen der beiden Museumsräume,
Kupferstich von Salomon Kleiner 1744.

Bild rechts:
Mag. Bernhard Rameder und Daniel Frey, BA
mit dem gefundenen Inventar.



So ist es umso bedeutsamer, dass bei einer Durchsicht von historischem Aktenmaterial im Münzkabinett mit Herrn Thomas Wallnig (Universität Wien) vor einigen Wochen, ein bisher unbekanntes Inventar der Göttweiger „Kunst- und Naturalienkammer“ gefunden wurde. Dieses umfasst rund 110 Seiten, ist in Latein geschrieben und entstand vermutlich

um 1740 (mit späteren Ergänzungen). Dieser sensationelle Fund kann uns nun genaue Auskunft über die Objekte der beiden Sammlungsräume geben.

Die neuen Erkenntnisse können in die geplanten Forschungen zu Abt Gottfried Bessel

einfließen, werden aber auch die Präsentation der „Kunst- und Naturalienkammer“ im Museum und die Kulturvermittlung bereichern.

Mag. Bernhard Rameder,
Graphische Sammlung

Wissenschaftlicher Nachlass von Pater Gottfried Reichhart zurück in Göttweig

Am 7. Juni dieses Jahres wurden handschriftliche Aufzeichnungen des ehemaligen Göttweiger Bibliothekars Pater Gottfried Reichhart (1821–1900) in das Stiftsarchiv übernommen – und zwar aus dem Stadtarchiv Krems. Der schmale, im Göttweiger Archiv befindliche Personalakt des bedeutenden Wissenschaftlers erfuhr damit eine wesentliche Erweiterung um zahlreiche Schriftenbündel.

Eingehende Archivrecherchen durch Mag. Bernhard Rameder (Graphische Sammlung & Kunstsammlungen Göttweig) und Mag. Dr. Angelika Kölbl (Stiftsarchiv Göttweig) hatten zu dem Ergebnis geführt, dass ein im Bestandsverzeichnis des Stadtarchivs Krems nicht näher beschriebenes Schriftenkonvolut eindeutig Pater Gottfried Reichhart zugeordnet werden kann. Diese Einschätzung beruht insbesondere auf der Beobachtung, dass die aufgefundenen, dicht beschriebenen Einzelblätter und Notizbücher das hauptsächliche Forschungsfeld Pater Gottfrieds betreffen, nämlich frühe, bis 1500 entstandene Drucke (Inkunabeln); zweifellos handelt es sich bei der Sammlung, die Pater Gottfried Reich-

harts charakteristische Handschrift aufweist, um Vorarbeiten für sein 1853 erschienenes Hauptwerk „Die Druckorte des XV. Jahrhunderts“.

Die Frage, warum sich handgeschriebene Notizen Pater Gottfried Reichharts im Stadtarchiv Krems befunden hatten, muss im Zusammenhang mit der Enteignung Göttweigs zugunsten der Stadt Krems im Jahr 1939 gesehen werden. Den Mönchen des Stiftes Göttweig oblag bis 1945 nicht die Verfügungsgewalt über das Kloster, es war ihnen unmöglich, die Wegbringung von Kunstgegenständen, Möbeln und Archivalien u.a. nach Krems zu verhindern.

Die akribischen Aufzeichnungen des Inkunabelforschers Pater Gottfried Reichhart hatten während des 2. Weltkrieges das Interesse der Wissenschaft geweckt, freilich auch schon wesentlich früher, nämlich kurz nach seinem Tod (28. November 1900). Ein Teil seiner handschriftlichen Notizen wurde damals an den „Verein für Inkunabelforschung“ in Leipzig abgegeben, allerdings gilt diese Schriftensammlung mittlerweile als verschollen. Dennoch wäre es reizvoll, diesem Teilnach-



Mag. Dr. Angelika Kölbl mit den retournierten
Unterlagen von Pater Gottfried.

lass nachzuspüren – möglich, dass ein neues, spannendes Kapitel in der Erforschung des wissenschaftlichen Vermächnisses Pater Gottfried Reichharts aufgeschlagen würde!

Mag. Dr. Angelika Kölbl,
Stiftsarchiv

„Hier bin ich einzigartig“



Grow Together
für einen guten Start ins Leben

Das Projekt „Grow Together“ begleitet und betreut Eltern mit Babys in schwierigsten Lebenssituationen. Frauen, die nie die Geborgenheit eines schützenden Zuhauses erlebt haben, die schon ganz früh mit Armut oder Gewalt in Berührung kamen und die von großen seelischen und körperlichen Verletzungen gezeichnet wurden, werden in der Zeit ihrer Mutterschaft intensiv begleitet. So können auch sie eine wertschätzende Umgebung erleben und vor allem haben ihre Kinder die Chance, durch die Unterstützung in einem liebevollen, entwicklungsfördernden Umfeld aufwachsen zu dürfen.



Fröhlich im Garten ...



... Ruhe in der Abendsonne ...



... und erlebte Spiritualität.

Begleitung
in schwierigen Lebenssituationen
für Familien mit Säuglingen

Diese vom Leben sehr gezeichneten Menschen durften für einige Tage zu Gast im Stift Göttweig sein. In dem geschützten Rahmen des Stiftes waren Betreuerinnen und Betreute gleichermaßen Gast. Aufgehoben in der tiefen Spiritualität des Ortes, versorgt mit allem Nötigen für Leib und Seele, kamen die Begleiterinnen und ihre Schützlinge zur Ruhe. Der Göttweiger Berg und seine Bewohner wirkten auf alle gleichermaßen; es war Begegnung möglich und Austausch auf Augenhöhe. Die Gastfreundschaft des Klosters ermöglichte ein Stück Heilung und weckte sowohl in den Müttern als auch in den Betreuerinnen eine tiefe Berührtheit durch die erlebte Spiritualität. Alle Beteiligten haben diese besondere Erfah-

rung sehr genossen und sind sehr dankbar dafür – sie wirkt nach! Sehr wertvoll war für die Mütter auch die Begegnung mit den Mönchen. Besonderer Dank gilt der liebevollen Präsenz von Pater Benjamin. Er hat sich viele Stunden im Trubel aufgehalten und strahlte Ruhe aus, wie ein Fels, stets wertschätzend und fröhlich. Seinen Beitrag zum allgemeinen Wohlbefinden wollte er selbst nicht überbewertet wissen. Er sagte: „Ich mache ja nichts, ich bin ja nur da.“ Das klingt so einfach und ist in Wahrheit der Kern der Sache! Eine der Mütter hat es so formuliert: „Hier bin ich einzigartig. Danke für den Raum und eure Offenheit um auf vielen Ebenen zusammen wachsen zu können.“

Näheres über das Projekt unter www.growtogether.at

Dr. Katharina Kruppa

Jugendhaus erhält PILGRIM-Zertifizierung

Mit den Aktionstagen in der Nachhaltigkeitswoche machte sich das Jugendhaus Stift Göttweig auf den Weg zu Pilgrim....

„Jung.lebendig.christlich.achtsam. MUT zu DIR – soulsurfer“ mit dieser Veranstaltung zum Themenbereich Nachhaltigkeit & Spiritualität zertifizierte sich das Jugendhaus Stift Göttweig zum internationalen PILGRIM Bildungsnetzwerk. Motiviert von der Enzyklika „Laudato si“ von Papst Franziskus, sieht sich das Jugendhaus als Botschafter der UNO-Ziele für nachhaltige Entwicklung.

Ehrengast und Buchautor Dr. Hubert Gaisbauer präsentierte der Jugend (SchülerInnen aus der NMS Oberndorf bei Melk) das Buch „Ein Brief um die Welt.“ Um das Flair im Jugendhaus zu erleben erfreute man sich an Morgen- und Abendlob, Nachtführung in der Stiftskirche,

Lagerfeuer, gemeinsamem Essen, vielen Achtsamkeitsübungen und lehrreichen Workshops zu Umweltschutz und Gesundheit. Der Nachmittag stand unter dem Motto: saisonal-regional-ökologisch. Neben der Herstellung von Kräutersalz und Brotbacken, mixten die Kids ihre eigene Zahnpasta. Den Projektabschluss zierte eine rituelle Pflanzung eines Weinstockes im Priorgarten des Stiftes.

Am 12. Juni 2017 fand die jüngste PILGRIM-Zertifizierung in Wien statt. Bischof Alois Schwarz verglich die PILGRIM-Bewegung mit einem „GOLFSTROM der Nachhaltigkeit und Achtsamkeit“. PILGRIM heißt: Wir sind Gast auf Erden. Wir werden in diese Welt hineingeborgen und müssen sie wieder verlassen. Aber hoffentlich so, dass für die nächste Generation weiterhin eine lebenswerte Welt bestehen bleibt.

Martina Reisinger-Grüner



Pater Benjamin (1.v.r.) und Martina Reisinger-Grüner (4.v.r.) bei der PILGRIM-Zertifizierung.

Frühstücksfernsehen aus Göttweig

Foto- und Filmarbeiten in und rund um das Stift sind immer spannend, für Mönche, Mitarbeiter sowie die Fotografen und Kameraleute. Heuer sagte sich Verena Schneider von Puls 4 für das Café Puls Frühstücksfernsehen an – und das wird live ab 5.30 Uhr gesendet. Gemeinsam mit der Moderatorin galt es die Einstiege im Halbstundentakt vorzubereiten. Gestartet wurde mit Frater Stephanus beim

Aufsperrern der Kirche, um 6.00 Uhr wartete Pater Pius im Marillengarten auf das Aufgehen der Sonne, um 6.30 Uhr wurde der Nektar vom Marillenbauer Aufreiter verkostet, um 7.00 Uhr kochte Pia Novakovic Marmelade und eine halbe Stunde später köstliche Marillenknödel, um 7.30 schmierte Pater Pius ein Semmel mit der frischen Marmelade und weil dann schon der frühmorgens angesagte

Regen über Göttweig ankam ging's hinein in den Klosterladen zu den Klosterprodukten. Abschluss war dann ein Interview in der Kaiserstiege. Das Stift nutzte diese redaktionelle Möglichkeit um sich in seiner bunten Vielfalt den Zuschauern vorzustellen.

**Mag. (FH) Eveline Gruber,
Leiterin Tourismus & Kultur**



Das Team von Puls 4 mit Frater Stephanus.



Pater Pius und die Moderatorin im Marillengarten bei Sonnenaufgang.



Pia Novakovic kocht mit Verena Schneider auf der Restaurantterrasse.

Austropop im Stiftshof

Rainhard Fendrich ist Kult, seit 36 Jahren begeistert er seine Fans mit tiefgründigen und unterhaltsamen Songs. Er ist der wohl erfolgreichste Musikexport Österreichs, seine Karriere „Made in Austria“ hat sich längst über Europa ausgeweitet. Mit seinem neuen Album „SCHWARZODERWEISS“ und altbekannten Hits gastierte die Austropop-Ikone am 6. August live mit Band in Göttweig. Die Fans trotzten dem widrigen Wetter und waren begeistert vom Vollblut-Musiker und dem tollen Ambiente im ausverkauften Stiftshof.

**Mag. (FH) Eveline Gruber,
Leiterin Tourismus & Kultur**



Fendrich auf der Bühne im Stiftshof.

SOMMERTHEATER 2018 AUF DEN STIEGEN DER STIFTSKIRCHE

Nach JEDERMANN und NATHAN DER WEISE folgt CYRANO DE BERGERAC

Die „Romantische Komödie in fünf Aufzügen“, wie sie Edmond Rostand genannt hat, vereint alles, was ein erfolgreiches Theaterstück ausmacht: Große Gefühle, Action sowie präzise gezeichnete Figuren – und alles in perfekte poetische Sprache gegossen.

Thomas Koller/Regie: „Die wunderbaren Bilder, die sofort beim Lesen im Kopf entstehen, werden wir temporeich, humorvoll und gleichzeitig zutiefst tragisch spielen. Dazu eignet sich der breite Stiegenaufgang vor der Stiftskirche Göttweig hervorragend. Um bei Schlechtwetter das Stück im Brunnensaal umsetzen zu können werden wir in einer eigenständigen Inszenierung die Bühne in der Mitte des Saales aufbauen und die Zwischengänge und Nischen bespielen.“

Echte Bühnenmusik, klassische Zwischenmusik sowie musikalisch szenische Unterma- lungen vervollständigen die Aufführungen, bei denen dem Publikum ein atemberaubendes Spektakel geliefert wird. Das Stück wird zeitgemäß, aber möglichst im Originaltext aufgeführt.

Nach dem Casting im September arbeitet nun seit Oktober bis zu zweimal monatlich ein Ensemble aus 30 Jugendlichen, im Alter von 15 Jahren bis 28 Jahren ein Jahr lang mit

großem Eifer an diesem Stück.

Das Jugendhaus Stift Göttweig in Kooperation mit den JugendleiterInnen aus dem Waldviertel, Krems, freuen sich, sie nächstes Jahr am 10., 11., 12., und 14. August 2018 bei unseren Aufführungen im Stift Göttweig begrüßen zu dürfen. Das ideale Weihnachtsgeschenk für Familie und Freude! Karten sind ab 2. Dezember im Stift Göttweig erhältlich!

Martina Reisinger-Grüner

Hallo, ich bin seit Mai die neue Stimme am Jugendhaustelefon!



Mein Name ist Eva Steininger, bin verheiratet und Mutter dreier Töchter, Selina (13 Jahre) und den Zwillingen Leonie und Natalie (9 Jahre). Ich fühle mich sehr wohl in

meiner neuen Arbeit im Jugendhaus! Mein Arbeitsbereich ist sehr vielfältig: Anfragen, Telefonate, Reservierungen und Buchungen, Administration und ebenso Planung und Durchführung sämtlicher Jugendhausveranstaltungen, z.B. die Nacht der 1.000 Lichter, das Theaterprojekt – wo ich für die Verpflegung sehr, sehr gerne zuständig bin. Als gelernte Köchin freut es mich besonders wenn den Jugendlichen meine saisonalen Rezepte schmecken! Mein Hobby – frische Kräuter in allen Variationen haltbar machen – kommt im Jugendhaus auch nicht zu kurz. Beim Advent- und Ostermarkt können so Kräuteröl und -salze aus dem Göttweiger Stiftsgarten erworben werden.

Auf ein freundliches Grüß Gott, Servus oder Hallo am Telefon oder auf ein baldiges persönliches Kennenlernen freut sich

Eva Steininger

FACTS zur Nacht der 1.000 Lichter am 31.10. von 18 bis 22 Uhr im Stift Göttweig

40 helfende Hände / 15 Stationen auf dem ganzen Stiftsareal / 2.100 Kerzen/ zum 7. Mal / ca. 2.000 m² Fläche werden verwendet / 69 Stiegen werden mehrmals begangen / 16 Leute zünden ca. eine Stunde Kerzen an / 74 Stunden dauern die Vorbereitungen / 15 Stunden dauern die Nacharbeiten / ca. 107.000 Schritte für den Aufbau zurückgelegt / Verpflegung: 15 kg Erdäpfel, 15 kg Brot, 3 kg Aufstrich, eine riesen-riesen-riesen Menge Lebkuchen, 80 l Tee, 10 l Apfelsaft / 40 Kinderlaternen, 80 Fackeln, Kerzenfensterbilder, Blätterdrachen bei der Bastelstation ...

Kinder, Jugendliche und Erwachsene hatten die Möglichkeit sich Zeit zu schenken zum Nachdenken, Meditieren und Beten. Auf dem gesamten Stiftsareal konnten Lichterwege beschritten und erfahren werden.

Martina Reisinger-Grüner



Aus dem Gästebuch

Herzlichen Dank für Eure Mühen. Ganz tolle Arbeit! Zeit der Ruhe und der Besinnung! DANKE, es ist euch wieder etwas Tolles gelungen!

Alles ist so heimelig!

Jedes Jahr wieder eine tolle Erfahrung – eine Zeit zum Innehalten und Auftanken!

So entspannend und entschleunigend!

Cooler Sache – schöner Anblick!

Meine Tochter und ich waren das 1. Mal bei so einem Abend! Sehr stimmig!

Wunderschöne Veranstaltung bei der man richtig runter und zur Ruhe kommt!

Möchte mich für den wunderschönen Abend bedanken. Die Arbeit hat sich gelohnt! Bitte weitermachen. Es ist eine herrliche Alternative zu Halloween. Herzliche Gratulation!



67.000 Nächtigungen im Jugendhaus Stift Göttweig

Das Jugendhaus Stift Göttweig gibt jungen Menschen Raum! Seit dem Sommer 2005 ist unser Haus ein Ort der Begegnung, insbesondere für Kinder und Jugendliche. Junge Menschen haben die Möglichkeit, an einem für sie freigehaltenen Raum, Erfahrungen des Miteinanders zu machen. Ausreichende

Möglichkeiten für Spiel und Spaß stehen ebenso zur Verfügung wie Plätze der Ruhe und Orte des „für sich sein können“. Die MinistrantInnen der Pfarre Tulln St. Severin verbrachten mit ihren BegleiterInnen Mitte August eine fröhliche und erlebnisreiche Woche im Jugendhaus am Göttweiger Berg.

In dieser Woche konnte zur Freude aller die 67.000ste Nächtigung gefeiert werden. Zur Jause verzehrten die Gäste eine große, leckere Sachertorte und mit Kindersekt wurde auf die 67.000 Nächtigungen angestoßen.

Es freut uns wirklich sehr, dass unser Jugendhaus so gerne von verschiedensten Gruppierungen gebucht wird: Schulen, Pfarren, Jungchar, Jugend, Minis, Musik- oder Theaterwerkstätten, Chöre und Lerncamps aus dem In- und Ausland besuchen unser Haus und erfüllen es mit Lachen und Leben!



Die Ministranten aus der Pfarre Tulln St. Severin waren die Jubiläumsgäste.

„Ein junger Mensch ist mehr als ein Computer der gefüttert werden muss – Leben lernen ist die größte Wissenschaft.“

Phil Bosman

Martina Reisinger-Grüner
Hausleitung Jugendhaus Stift Göttweig

Mit meinem Gott überspringe ich Mauern

Komm mach mit – und mach dich für die Schule fit! Zu einer intensiven Lernwoche mit Spiel, Action, Sport, Spaß und gemeinsamen Gebet trafen sich in der vorletzten Ferienwoche 20 Mädchen und Burschen im Jugendhaus Stift Göttweig. Die Kinder und Jugendlichen zwischen 10 und 16 Jahren bereiteten sich in Deutsch, Mathematik und Englisch motiviert und mit großer Konzentration auf das kommende Schuljahr vor. Ein großes Dankeschön dem Lehrer-, Freizeit-, und Küchenteam für diese so erfolgreiche und bereichernde Lernwoche!

Martina Reisinger-Grüner



Die motivierten Teilnehmer der Lernwoche 2017.

Umweltbotschafter für eine lebenswerte Zukunft

Zahlreiche SchülerInnen konnten sich beim Umweltjugendnetztag im Stift Göttweig am 3. Oktober 2017 neue Ideen und Impulse zur Bewahrung der Umwelt holen. Das Stift Göttweig, das Jugendhaus Stift Göttweig, die Kath. Jugend, Pilgrim- und Öko-Schulen stellten das Thema Schöpfungsverantwortung und Nachhaltigkeit für einen Tag in den Mittelpunkt. Grundlage für diesen Tag war die Umwelt-Enzyklika von Papst Franziskus.

Alois Schwarz, Bischof für den Bereich Umwelt, hielt beim Treffen fest, dass Jugendliche die Umweltbotschafter der Zukunft sind. Unsere Jugend hat die Kraft zur Veränderung!

2. Umweltjugendnetztag im Stift Göttweig am 4. Oktober 2018: SchülerInnen zwischen 13 und 19 Jahren sind mit ihren Begleitkräfte herzlich eingeladen!



Kreativ und trotzdem nachhaltig – beim Umweltjugendnetztag in Göttweig.

Konvent dankt Mitarbeitern

Heuer vergönnte der Konvent allen Mitarbeitern in der schönsten Reisezeit einen Ausflug. So organisierte Marina Futterknecht im August ein abwechslungsreiches Programm. Nach dem Frühstück am Milchbauernhof „Wilhelmsburger Hoflieferanten“ ging es nach Mariazell, für Kunstgenießer in Schatzkammer der Basilika, für Kulinarikgenießer zu Pirker Lebkuchen. Nach der Andacht in der Michaelskapelle ging es weiter zur Wuchtelwirtin. 64 Mitarbeiter, drei Mönche, Pater Prior, Herr Abt und der Wirtschaftsdirektor Mag. Grabner genossen als Gäste die Bewirtung und die sonnige Terrasse.



Wanderung von der Wuchtelwirtin zum Busparkplatz.

Grillfest mit Neuerungen

Abt und Konvent laden alljährlich die Mitarbeiter aller Bereiche zu einem sommerlichen Grillfest ein. Die „Klosterjugend“ brachte sich erstmalig ein – und zauberte ein knackiges

Gemüsegericht vom Griller und ein herrliches Tiramisu. Auch den Service übernahmen die vier Jüngsten zur Freude aller.



Frater Petrus und Frater Stephanus bereiten den Aperitiv „unter Aufsicht“ von Restaurantleiter Martin Scherhag vor.



Die Mitarbeiter stehen Schlange um vom herrlichen Tiramisu nach einem Rezept von Frater Thomas – das ausreichend vorhanden war – eine Portion zu bekommen.



Frater Philippus grillte das Gemüse auf den Punkt.

Aus unserer Mitarbeiterschaft

Jubiläen – wir gratulieren

25 Jahre: Petra Zens



Wir begrüßen unsere neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Roman Ates (Bauamt), Adrian Bradean (Kulturvermittler), Florian Gamsjäger (Küche), Bernadette Kargl (Reinigung), Samuel Taing (Service), Peter Thiery (Jungkoch)

Praktikanten

Paolo Brunialti (Küche), Regina Müllner (Pforte, Tourismus), Chiara Rainer (Pforte, Tourismus), Martin Steinkellner (Forst), Victoria Ulrich (Service).

Für die berufliche Zukunft oder wohlverdiente Pension wünschen wir alles Gute

Monika Anderl, Sergiu Cristescu, Christine Futterknecht, Verena Haselmann, Silvia Madan, Pia Novakovic, Nina Tarkenko.

Hochzeit

Am 17. Oktober feierten Martina Reisinger-Grüner und Heinz Grüner ihre Hochzeit – wir wünschen dem Ehepaar Gottes Segen!

So, 31. Dezember

23.10 Uhr: Lucernar und Vigil bei Kerzenlicht in der Stiftskirche
24.00 Uhr: Neujahrseinläuten – Festgeläut aller 10 Göttweiger Glocken

2018

Mo, 1. Jänner, 17.00 Uhr:

„Hymnos Akathistos“, gesungen von Mönchen

Sa, 3. März,

Nacht des Feuers – ein Abend für FirmkandidatInnen

Sa, 17. März, 15.30 Uhr:

Meditationskonzert „Vier erste Gesänge“ von J. Brahms

Sa, 17. und So, 18.**März, täglich 10.00 bis**

18.00 Uhr: Eintritt frei:
 8. Göttweiger Ostermarkt und Saisonöffnung im Museum in Kaisertrakt mit Sonderausstellungen „Luther II – in Memoriam Pater Gregor Lechner“ und „Stift Göttweig brennt – Schicksalsjahr 1718“
 Saisonstart im Stiftsrestaurant

So, 18. März, 18.00 Uhr:

Lamentationes

Mi, 21. März, 15.00 Uhr:

Benediktusfest

So, 1. April

Osterbuffet im Stiftsrestaurant

Fr, 13. und Sa, 14. April:

Literatur & Wein

So, 6. Mai, 15.00 Uhr:

Kuratorenführung „Luther II“

Sa, 12. Mai**8.00 Uhr und 10.30 Uhr:**

Firmung in der Stiftskirche, keine Anmeldung erforderlich!

So, 13. Mai, 11.30 Uhr:

Muttertagsbuffet im Stiftsrestaurant

So, 17. Juni, 15.00 Uhr:

Führung zu den Originalschauplätzen des Stiftsbrandes 1718 durch Pater Franz Schuster

Mi, 4. Juli, 20.30 Uhr:

Klassik unter Sternen mit Elina Garanča



Veranstaltungs-
kalender

**BESTELLEN SIE DAS KOSTENLOSE ABO:**

Der GÖTTWEIGER Unsere Hauszeitschrift

Gewinnen Sie eine Privatführung in der Göttweiger Sommersakristei und Schatzkammer für zwei Personen mit unserem Kirchenrektor Pater Pius Nemes. Schreiben Sie die richtige Antwort auf diesen Abschnitt und werfen Sie ihn in die Gewinnbox beim Eingang ins Museum oder schreiben Sie ein Mail an quiz@stiftgoettweig.at. Einsendeschluss ist der 15. März 2018.

Die Frage zum obigen Bild lautet:**Wieviele Betten gibt es im Jugendhaus Stift Göttweig?**

Gerne senden wir Ihnen auch den GÖTTWEIGER regelmäßig und kostenlos zu. Sie können die aktuelle Ausgabe aber auch im Internet auf unserer Homepage downloaden: www.stiftgoettweig.at/goettweiger

Die richtige Antwort auf das GÖTTWEIGER-Quiz: Betten

Ich bestelle das kostenlose GÖTTWEIGER-Abo und bitte um Zusendung an folgende Adresse bzw. E-Mail-Adresse:

Vor-/Zuname:

Straße:

PLZ: Ort:

E-Mail:

Ich stimme der Speicherung und Verarbeitung meiner personenbezogenen Daten aus dieser Bestellung zu Informations- und Werbezwecken gegen jederzeitigen Widerruf zu. Die Daten werden nicht an Dritte weitergegeben.

Unterschrift:

GÖTTWEIGER
Quiz

Bitte
ausreichend
frankieren

Benediktinerstift Göttweig
Tourismusbüro
3511 Stift Göttweig
AUSTRIA



Kirchenmusik im Stift Göttweig

Weihnachten 2017 bis Fronleichnam 2018

Heiliger Abend, 24. Dezember, 22 Uhr
Christmette, Stifts-Chor

Christtag, 25. Dezember, 10 Uhr
Hochamt, Stifts-Chor

Erscheinung des Herrn, 6. Januar, 10 Uhr
Hochamt, Frauenchor des Stifts-Chores

Passionssonntag, 18. März, 10 Uhr
Konventamt, Stifts-Chor

Gründonnerstag, 29. März, 19 Uhr
Messe vom Letzten Abendmahl, Stifts-Chor

Karfreitag, 30. März, 19 Uhr
Feier vom Leiden und Sterben Christi,
Stifts-Chor

Karsamstag, 31. März, 21 Uhr
Feier der Osternacht, Stifts-Chor

Ostersonntag, 1. April, 10 Uhr
Hochamt, W. A. Mozart: Spatenmesse
(KV 220) und Laudate Dominum (KV 339)

Christi Himmelfahrt, 10. Mai, 10 Uhr
Hochamt, Stifts-Chor

Muttertag, 13. Mai, 10 Uhr
Konventamt, Frauenchor des Stifts-Chores

Pfingstsonntag, 20. Mai, 10 Uhr
Hochamt, W. A. Mozart: Krönungsmesse (KV 317)

Fronleichnam, 31. Mai, 9 Uhr
Hochamt mit Prozession, Stifts-Chor

Haben Sie gewusst ...

... dass bei bestimmten Gottesdiensten unser Abt auf einem Klappstuhl sitzt?

Das Faldistorium, in der Art eines X an den Seitenarmlehnen zusammengeklappt, hat seinen Ursprung im Mittelalter. Es handelt sich bei diesem selten verwendeten liturgischen Möbelstück um einen Faltstuhl der Bischöfe, Prälaten und Äbte bei allen Pontificalhandlungen. Seit dem 15. und 16. Jahrhundert besitzt das Faldistorium dann auch meistens Seiten- und Rückenlehnen. Zum Einsatz kommt es in Göttweig bei Diakonen- und Priesterweihen, sowie bei Gottesdiensten mit zeitlicher oder ewiger Profess. Traditionelle Holzklappstühle findet man also nicht nur in schattigen Biergärten!

Pater Pius Nemes



EXERZITIENHAUS

In dieser GÖTTWEIGER-Ausgabe finden Sie Ihr persönliches Exemplar des Kurskalenders 2018.

Download Kurskalender

Österreichische Post AG/Sponsoring.Post GZ 02Z033886 5
Aufgabepostamt: 3500 Krems; Verlagspostamt: 3511 Furth bei Göttweig

Impressum: Herausgeber: Benediktinerstift Göttweig, 3511 Furth bei Göttweig, Tel.: +43.(0)27 32.855 81-231, tourismus@stiftgoettweig.at, www.stiftgoettweig.at; Redaktion: Pater Pius Nemes, Gestaltung: Werbeagentur tauPunkt, www.taupunkt.cc, Druck: Druckhaus Schiner GmbH, www.schiner.at
Bankverbindung: Raiffeisenbank Krems, IBAN: AT68 3239 7000 0190 0208, BIC: RLNWATWWKRE – Vermerk: Göttweiger-Spende
Fotos: Pater Pius Nemes, Studio Brunner, Mag. (FH) Eveline Gruber, Karl Mondl, Doris Krückl, Frater Andreas Remler, Dieter Elsler, Mag. Bernhard Rameder, Dr. Katharina Kruppa, Pilgrim/Katharina Schiffl, Eva Steininger, Martina Reisinger-Grüner, Nina Brandtner, Eliska Horsakova, Diözese St. Pölten/Wolfgang Zarl, Georg Härtinger, MSD.



Druckhaus Schiner GmbH, 3500 Krems.
Gedruckt nach den Richtlinien des
Österreichischen Umweltzeichens
„Schadstoffarme Druckerzeugnisse“



**WIENER STÄDTISCHE
VERSICHERUNGSVEREIN**

**WIENER STÄDTISCHE
VIENNA INSURANCE GROUP**